

Teamarbeit war der Erfolgsgarant

MOTORSPORT: Team Müllerschön-Schmelzer landete auf hervorragendem neunten Platz

Das 24 Stunden-Rennen auf der Nürburgring Nordschleife ist die größte Motorsportveranstaltung der Welt. Über 800 Rennfahrzeuge gingen bei den verschiedensten Rennläufen im Rahmenprogramm an den Start. Krönender Abschluss war das 24-Stunden-Rennen. Den Mythos des 24-Stunden-Rennen, die Faszination und Legende Nürburgring-Nordschleife wollte auch ein Team aus der Region erleben, das Müllerschön-Schmelzer Racing Team aus Kupferzell/Jagsthausen. Der Lohn war ein hervorragender neunter Platz.

Die beiden Teamchefs Uwe Müllerschön aus Kupferzell und Manfred Schmelzer aus Jagsthausen nahmen zum ersten mal mit einem eigenen Fahrzeug teil. Sie erwarben einen Ford Puma aus dem Ford Puma-Cup und bauten diesen nach dem Reglement „24 Stunden Spezial“ der Gruppe A auf. Als Fahrer vertraute man auf die Nürburgring-Nordschleifen erfahrenen Sportler des MSC Walldürn, Rudolf Brandl aus Walldürn und Christian Ehret aus Buchen, sowie auf Matthias Klemm, Wendlingen und Sven Panowitz, Magstadt vom MSC Stuttgart.

Sie brachten den mit etwa 145 PS in seiner Klasse leistungsmäßig stark unterlegenen Ford mit einer Zeit von 11 min. 12 sec. auf den 30. Rang in der mit 35 Startern am stärksten besetzten Klasse A3, was für das Rennen am Samstag den 163. Start-

platz in Gesamtfeld von 224 Fahrzeugen bedeutete.

Den Start-Turn fuhr Matthias Klemm. Er sicherte dem Team mit hervorragenden Rundenzeiten einen Mittelfeldplatz. Gegen 19.15 Uhr übernahm Christian Ehret das Steuer und fuhr das Team nach fast zweieinhalb Stunden auf den 94. Rang im Gesamtklassement.

Nach dem zweiten hervorragend ausgeführten Boxenstop der Mechanikercrew setzte sich Sven Panowitz ans Steuer und fuhr bei einbrechender Dunkelheit den ersten Nachtturn. Trotz Dunkelheit und sehr vielen Gelblichtphasen, hervorgerufen durch zahlreiche Unfälle und technische Defekte, kam Panowitz sehr gut mit dem Puma und der Situation zurecht und fuhr mit 11 min. 30 sec. bis 11 min. 45 sec. sehr schnelle Rundenzeiten.

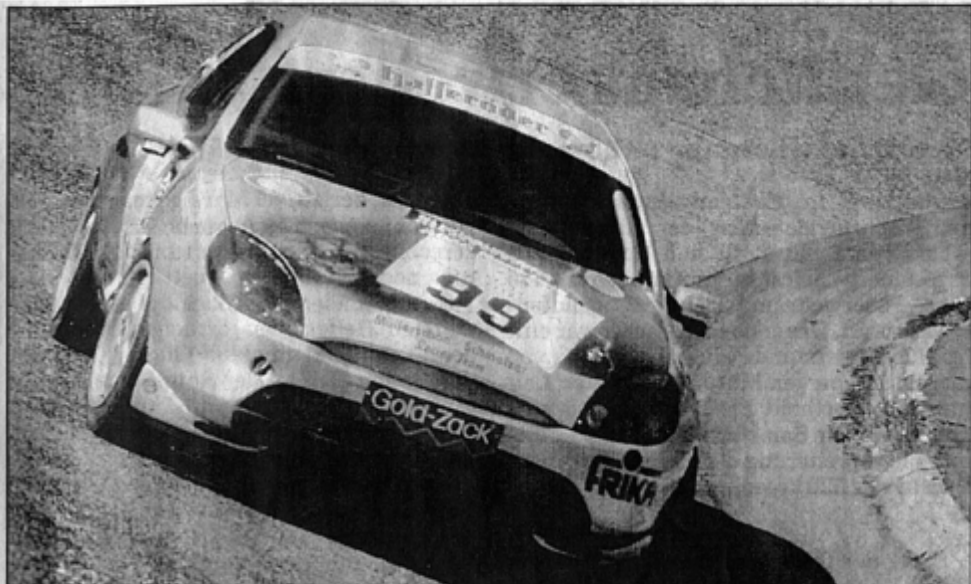
Gegen Mitternacht übernahm Rudolf Brandl zum erstenmal den bis dahin immer noch problemlos laufenden Puma. Brandl, der sehr gerne in der Nacht fährt, brachte den Puma auf den 80. Platz nach vorn. Allerdings kam er mit einem etwas verbeulten Puma zum Boxenstop. Zwischen den Steckenabschnitten „Pflanzgarten“ und „Schwalbenschwanz“ hatte Brandl eine Schrecksekunde, als ihn beim Überholen ein BMW übersah und Brandl abschoss. Doch er meisterte die Situation souverän und übergab Klemm einen immer noch

sauber laufenden Puma. Diesem erging es noch schlechter, als er eine Runde vor Turnende mit einem im Heckbereich ziemlich beschädigten Puma an die Box kam. Klemm wurde im Streckenabschnitt „Bergwerk“ bei einer Gelblichtphase von einer Werks-Chrysler-Viper getroffen, die anscheinend die gelben Flaggen und Leuchttafeln bei Nacht übersehen hatte. Nach einigen gezielten Hammerschlägen der hellwachen Mechaniker und dem Vermessen und Neueinstellen von Spur und Sturz ging Christian Ehret mit dem nun weidwunden Puma wieder auf die Strecke. Die ganze Aktion in der Box kostete das Team aber nicht mehr als eine Runde.

Ehret ging natürlich anfangs etwas vorsichtiger zu Werke, um die Fahreigenschaften zu checken, aber bis auf ein etwas schräg stehendes Lenkrad konnte er keine Verschlechterung des Fahrverhaltens feststellen. Nach Beendigung seines Turns gab er den anderen Fahrern und dem Team „grünes Licht“.

Nachdem die übrigen neun Stunden ohne weitere Zwischenfälle und im normalen Fahrerwechsellturnus verliefen, hatte Panowitz das Vergnügen, den Schlussturn und die vom heftigen Jubel der über 100 000 an der Strecke stehenden Fans letzte Runde zu fahren.

Nach 24 Stunden kam das Team Müllerschön-Schmelzer ohne das kleinste techni-



Hervorragende Teamarbeit bei Müllerschön-Schmelzer wurde mit einem neunten Platz belohnt. Der optimal vorbereitete Ford Puma – hier im Streckenabschnitt „Karussell“ – hatte der harten Konkurrenz beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring vor allem die Zuverlässigkeit voraus. Repro: FN

sche Problem am Ford-Cup-Puma als hervorragende 49. im Gesamtklassement von 210 gestarteten Teilnehmern und als 9. in ihrer Klasse von 33 Startern ins Ziel.

Müllerschön und Schmelzer waren voll des Lobes über die tolle Teamarbeit. „Die hervorragende Mechanikercrew, die Zeitnahme, die Ablauforganisation und die Fahrer haben einen tollen Job gemacht.“

Gleich nach Rennende, noch ehe das Team den tollen Erfolg so recht begriffen hatte, plante man schon wieder fürs nächste Jahr, wenn es wieder zweimal rund um

die Uhr über die Nürburgring-Nordschleife geht.

Christian Ehret vom MSC Walldürn nahm im Rahmenprogramm des 24-Stunden-Rennens auch noch am 2. Lauf zum Castrol-Haugg-Cup mit seinem Gruppe H Opel Ascona teil. Nachdem er bis zu Rennhälfte auf einem hervorragenden zweiten Rang in der Klasse gelegen hatte, wurde er beim Boxenstop zur Rennleitung gerufen, die ihn aus dem Rennen nahm und disqualifizierte, da er angeblich bei gelber Flagge überholt haben soll.